**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 25 (1917)

**Heft:** 11

Rubrik: Humoristisches

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn der Schüler Jahns hat es doch von seinem besten Freunde erfahren, der selber gesehen hatte, wie ein Krankenwagen ganz langsam ins Spital gesahren ist, da war doch ein Toter drinnen, denn mit einem Verletzen fährt man im Galopp davon, und heute nachsmittag ist ja schon ein Schwinger verunglückt!

— Armer eidgenössischer Kranzturner, gleich zweimal tot gesagt zu werden, ist doch gewiß recht unbarmherzig!

Lügen haben kurze Beine, dachte ich und ging nach Hause.

Am folgenden Nachmittag — es war ein Sonntag hell und klar, ein wunderschöner Tag im Jahr — sah Basel den größten offiziellen Festzug durch seine Mauern ziehen. Unglückseligerweise sielen dabei zwei Turnvereine auf, die mit umflorten Fahnen erst fürzlich in der Heimat verstorbene, verdienstvolle Borstandsmitglieder ehrten. "Uha! Seht ihr's, wir haben doch recht gehabt mit den zwei Toten", hörte man überall sagen. Und dagegen war nun einmal nicht aufzukommen.

Wohl versuchte ich trozdem, der Wahrheit zu ihrem Rechte zu verhelfen, aber es war eine recht undankbare Aufgabe, die mir verschiedene Ehrentitulaturen aus dem zoolosgischen Garten eintrug. Am schlimmsten ersging es mir auf einem Tramanhängewagen, der mit Turnern überfüllt war. Gesprächsstoff natürlich auch: "Die zwei Toten". Und als nun ein ganz Gescheiter sogar Einzels

heiten verzapfte, die mein ehrliches Samaritersherz nicht vertragen konnte, entwischte mir das Wort "Stumpfsinn". Weiter kam ich nicht. Daß ich nicht gelyncht worden bin, habe ich nur der Intelligenz des Trämlers zu verdanken, der mitleidig meinte: "Ja, was wissen denn Sie, wenn Sie etwas Nechtes wären, dann wären Sie überhaupt nicht bei der Sanität." Schallendes Gelächter sohnte diesen Geistesblitz des Basler Straßenbahnsanhängewagen-Sonntagsnachmittagsbilleteursaspiranten, während mir der Ausspruch des Iohannes Huß selig einfiel: O, saneta simplicitas.

Unwillfürlich dachte ich an jene Zeit zu= rück, als auch ich mich der edlen Turnerei widmen wollte, weil ich in der Zeitung ge= lesen hatte, daß durch fleißiges Turnen die Jugend — damals war ich noch jung und schön — bis ins hohe Alter erhalten bleibe. Als mir aber der Turnlehrer nach einiger Zeit erklärte, er wolle lieber einen Elefanten das Balett tanzen lernen, als mir einen Bauch= aufzug beibringen, zog ich mich schmollend zurück und wurde Samariter. Und weil ich als jolcher reichlich Gelegenheit hatte, Turner zu verbinden, die wegen einem Lorbeerfranz ihre geraden Glieder ristierten, verzieh ich all= mählig meinem Turnlehrer seinen Glefanten: witz und war zufrieden mit meinem Tausch.

(Schluß folgt.)

## Bumoristisches.

Ersatz. Ein alter Mann, der als Junggeselle grau geworden, kommt plöglich zum Ziviter und will sich mit seiner Haushälterin ausbieten lassen. — "Aber, alter Freund," sagte der Beamte, "du wirst doch keine Liebe im Leibe haben für den alten Drachen?" — "Das nicht! Aber das Weib hat mir so viel gestohlen, daß mir nichts anderes übrig bleibt, wenn ich wieder zu dem Meinigen kommen will.

Der Schnarcher. Arzt: "Warum schlafen Sie nicht mehr bei offenem Fenster?" Dicker Rentier: "Die Nachbarn haben sich beschwert."